

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band:	32 (1954)
Heft:	12
Rubrik:	Pilzbestimmerkurs I, Haus "Ämmital", 22.-28. August 1954 ; Frühling in Basel und im Elsass ; Redaktionelle Mitteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzbestimmerkurs I, Haus «Ämmital», 22.–28. August 1954

(11 Teilnehmer)

Nachdem bereits im Oktoberheft der Zeitschrift für Pilzkunde sich die Wissenschaftliche Kommission über den guten Erfolg der Pilzbestimmerkurse lobend geäußert hat, sind auch von Seiten der Kursteilnehmer Berichte veröffentlicht worden, aus denen die Begeisterung für das Erlebte klar ersichtlich wird.

Im folgenden soll nun auch die Woche im «Ämmatal» kurz geschildert werden.

Es regnete in Strömen, als sich die Teilnehmer dieses ersten Kurses auf den Weg zur «Hochschule» am Napf machten. Einzeln und in kleinen Gruppen pirschten sie sich auf verschwiegenen Pfaden voller Erwartung an das Ziel heran. Die Hauptmacht ließ sich sogar per Jeep in «halsbrecherischer Fahrt» auf die höchstmögliche Höhe hinaufschütteln. Schließlich war jedermann froh, das schützende Dach des gastlichen Hauses über sich zu haben. Am Sonntagvormittag war die Belegschaft vollzählig beisammen. Nach dem Apell und gegenseitiger Fühlungnahme begann der «Schulunterricht».

Das gemeinsame Interesse und die Liebenswürdigkeit der beiden Herren Kursleiter, *A. Flury* und *W. Süß* aus Basel, ließ sehr rasch eine erfolgversprechende Arbeitskameradschaft entstehen, die das Lernen, Suchen und Forschen zu einer ungetrübten Freude mache. Auch in diesem Kurs wurde mit einem Eifer gearbeitet, der zu positiven Ergebnissen führen mußte. Darob freuten sich besonders unsere Lehrer, die den Unterricht in feiner, unauffälliger Weise leiteten. Trotz verschiedengradigen Vorkenntnissen der Teilnehmer kam jeder auf seine Rechnung; denn Material aller Schwierigkeitsgrade war genug vorhanden. Starallüren brachte keiner mit.

Nach einleitenden Referaten der Herren Kursleiter über die Art und Weise des Bestimmens und die Handhabung der dazugehörigen Literatur wurde auch der neue Bestimmungsschlüssel des Schweizerischen Pilzvereins eingehend besprochen. Man legte Wert darauf, daß der Pilzbestimmer die Gattungen sicher erkennen lerne. Genannter Schlüssel hat sich für diesen Zweck als guter Helfer erwiesen.

Das Bestimmen der Art, soweit dies makroskopisch möglich war, konnte jeder nach seiner Weise versuchen. Dazu wurden Bestimmungsbücher wie Gams/Moser, Ricken, Schaeffer, Jans, Habersaat und andere zu Rate gezogen. Ein Botaniker, der routiniert im Gebrauch eines «Schinz und Keller» oder «Binz» ist, begrüßt sicher den Bestimmungsschlüssel der «Kleinen Kryptogamenflora von Mitteleuropa» von Gams/Moser. Die «Nurpilzler» werden sich erst darin einarbeiten müssen. In jedem Falle haben die «veralteten» Werke aber ihren Wert noch lange nicht eingebüßt. Die Artbeschreibung ist dort meistens ausführlicher, in allen Merkmalen zusammengefaßt, daher leichter überblickbar. Hat auch der Gattungsname oft geändert, ist das bei der lateinischen Bezeichnung der Spezies weniger der Fall. Der Pilzkundige, auch der Fortgeschrittene, wird immer wieder alte Werke zum Vergleichen heranziehen. Man lese nur einmal wissenschaftliche Abhandlungen von Spezialisten, z.B. Schaeffers Russula-Monographie usw. Soll das Bestimmungsbuch Gams/Moser populär und in den Pilzvereinen allgemein als «Lehrbuch» eingeführt werden, sollten noch einige Wünsche bei einer Neuauflage berücksichtigt werden. Solche wurden bereits in den Berichten von Teilnehmern der Kurse erwähnt, z.B. ausführlichere Beschreibung der Gattungsmerkmale unmittelbar vor Beginn der Artbestimmung, ferner die deutschen Namen, wo dies möglich ist. Warum soll hier nicht eine dem lateinischen Worte analoge Übersetzung möglich sein, sofern noch keine allgemein eingebürgerte Bezeichnung vorhanden ist?

Doch zurück zur Kursarbeit. Nach jeweils zweistündigem Kampfe mit Fachausdrücken und Suchen im Labyrinth der Bestimmungsschlüssel häuften sich die Grüpplein sicher erkannter Pilze. Immer standen unsere Leiter helfend zur Seite und zeigten den richtigen Weg, wenn einer aus der Sackgasse keinen Ausweg mehr fand. Anschließend hatte jeder hübsch der Reihe nach über seine Entdeckungen zu referieren, die Hauptmerkmale aufzuzählen, den Bestimmungsweg zu erklären usw. Daß sich einige Unentwegte dabei auf besonders zusagende Gattungen spezialisierten, war sicher keine Eigenbrötlerei. Die andern profitierten davon beim Anhören der Erläuterungen. Neben dieser Einzelarbeit wurde auch das gemeinsame Bestimmen nach Gams/Moser nicht vernachlässigt, auch wurde jedem die Beschreibung einer Art mit Skizze zur Pflicht gemacht.

Der innere Dienst wurde angenehm unterbrochen durch die Exkursionen in der näheren und weiteren Umgebung des Quartiers. Das dauernd schlechte Wetter, die Steilheit des Geländes und

die anfangs etwas spärliche Pilzflora machten das Suchen und Sammeln nicht leicht. Die Ausbeute war aber meistens den Umständen entsprechend erstaunlich gut.

Um aber trotzdem die Artenzahl zu mehren, entschloß sich die Leitung zu einer halbtägigen Exkursion in einen großen Wald bei Hasle-Rüegsau. Dank der Führung durch einige ortskundige Kursteilnehmer war das Ergebnis befriedigend. Der Abstecher als solcher brachte eine angenehme Abwechslung. Die Fahrt im VW-Car mit dem weiblichen Chauffeur aus dem Hornbachtal ließ an Schnelligkeit, Sicherheit und Schönheit nichts zu wünschen übrig.

Neben ernstem Schaffen kam sicher auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz. Die gute Laune wurde weder durch das schlechte Wetter noch wegen Fehlens alkoholischer Getränke getrübt. Auch verstand es unser Küchenchef, Herr Zingg von der Sektion Langenthal, aus den vorhandenen Mitteln seine Kochkunst unter Beweis zu stellen. Ihm und seinen Helfern und Helferinnen gebührt der herzliche Dank aller.

Einige lerneifrige Schüler ließen auch nach des Tages Arbeit den Herren Lehrern keine Ruhe, während die andern sich in Jaß- und Plaudergruppchen zusammenfanden. Der sog. Guggitalerjaß verbreitete sich wie eine Seuche, und der junge Drogist fand kein Rezept gegen die Schwindsucht seines Geldbeutels. Ein nächtlicher Orientierungslauf Richtung Bergwirtschaft «Ahorn» verlief ohne Zwischenfall. Zudem bezwangen vier Gipfelstürmer den vernebelten Napf. Sie brachten überdies, gemäß «Befehl» der hohen Leitung, ein Dutzend neue Arten mit zurück. Ein feucht-fröhlicher «Kompagnieabend» festigte die gute Kameradschaft. Der herbeigeschmuggelte Rebensaft löste alle Zungen zu ungezwungener Fröhlichkeit.

Samstagvormittag fanden sich alle Teilnehmer zur Abschiedsaudienz. Jeder hatte noch zu erzählen, warum und wie er zu seinem Steckenpferd, Pilzkunde zu treiben, kam. Aufmunternde Worte der Herren Kursleiter, das Gelernte in den Pilzvereinen weiterzugeben und an der eigenen Weiterbildung zu arbeiten, beschlossen die lehrreiche Woche. Sie wird jedem unvergessen bleiben.

Der Enderfolg dieses Bestimmerkurses darf den Umständen entsprechend als sehr gut bezeichnet werden; dafür zeugen die über 200 behandelten Arten. Allgemein wurde die Ansicht geäußert, solche Kurse zukünftig im leichter begehbarer Talgelände abzuhalten. Der Zeitbedarf für das Sammeln der Pilze könnte damit wesentlich gekürzt werden. Die so gewonnenen Stunden würden eine Erweiterung des Studiums ermöglichen durch Betrachten auch der mikroskopischen Merkmale und durch die Verwendung von Chemikalien. Letztere würden das Bestimmen vieler Russulaarten ungemein erleichtern, und die meisten Rißpilze sind ohne Mikroskop überhaupt nicht bestimmbar.

Der Versuch des Verbandes schweizerischer Pilzvereine, solche Bestimmerkurse zu veranstalten, hat sich reichlich gelohnt. Sowohl die Leiter als auch alle Besucher sind überzeugt, daß der beschrittene Weg zur Heranbildung seriöser Pilzbestimmer der richtige ist. Bei Verwertung einiger Verbesserungsvorschläge werden die zukünftigen Kurse noch gewinnen. Die Ansetzung weiterer Bestimmerkurse im kommenden Jahre ist deshalb warm zu empfehlen. Nach den gemachten Erfahrungen 1954 dürfte wieder ein voller Erfolg erwartet werden.

Das gute Resultat der erstmals gestarteten Veranstaltung wird sowohl die Verbandsleitung als auch ganz besonders die Herren Kursleiter mit Genugtuung erfüllen. Die spontanen Äußerungen der Teilnehmer sind der beste Dank an diese.

F. Buholzer, Schüpfheim
Sektion Wolhusen, Entlebuch

Frühling in Basel und im Elsaß

Wie der Redaktion mitgeteilt wurde, hat der warme November in Basel und Umgebung eine große Anzahl Aderbecherlinge hervorgelockt, die nun Anfangs Dezember eifrig gesammelt werden.

Ebenso scheinen sich die Märzellerlinge ein wenig in der Zeit geirrt zu haben, hat doch Herr Tavennatti von der Sektion Birsfelden ein großes Quantum dieser Pilze aus dem Elsaß gebracht (Hutdurchmesser bis 7 cm). Wir gratulieren den glücklichen Findern!

Die Redaktion

Redaktionelle Mitteilung

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Herr Professor Doktor H. Kühlwein vom Botanischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, demnächst in zwei Schweizer Städten einen Vortrag hält und zwar am

5. Januar 1955, 20.10 Uhr, in Aarau (Vortragssaal des Museums für Natur- und Heimatkunde, Feerstraße 17, im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft Aarau);

7. Januar 1955, 20 Uhr, in Basel im Botanischen Institut der Universität Basel,
Schönbeinstraße 6, unter dem Patronat des Vereins für Pilzkunde Basel.

Thema: Myxobakterien und Myxomyceten, eine vergleichend mikrobiologische Betrachtung. Der Vortragende ist bei uns kein Unbekannter, und sein umfassendes Wissen wird für einen lehrreichen Abend Gewähr bieten. Interessenten wollen sich bitte diese Daten merken.

Lateinisches Sachregister 1954

* = Abbildung ! = Ausführliche Angaben